

Der US-Publizist Dr. Paul Craig Roberts beschäftigt sich mit der Lähmung, die nach den Anschlägen am 11. September 2001 nicht nur die US-Linke paralysiert hat.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 123/16 – 11.09.16**

Was ist aus der Linken geworden?

Von Paul Craig Roberts

Institute for Political Economy, 19.08.16

(<http://www.paulcraigroberts.org/2016/08/19/what-became-of-the-left-paul-craig-roberts/>)

Viele meiner Bekannten, die meiner Generation angehören, fragen sich, was mit den US-Linken los ist. Als die USA noch nicht ständig Krieg führten, der Monopolkapitalismus die Menschheit noch nicht so dreist bestohlen hat, die Eliten noch nicht so reich und so mächtig waren, die Polizei noch nicht so gewalttätig gegen die Bürger vorging, die soziale Sicherheit noch nicht so bedroht und die Militarisierung, Privatisierung und Deregulierung noch nicht so weit fortgeschritten waren, die Medien nicht nur Propaganda verbreiteten und es um unseren Staat noch besser stand, war die Linke doch viel präsenter und hat ständig lautstark gegen alle Missstände protestiert und demonstriert.

Wenn wir bis zum Clinton-Regime zurückgehen und außer der Zerschlagung Jugoslawiens auch die Angriffe auf Serbien mitzählen, haben die USA in den letzten 15 Jahren Krieg gegen insgesamt acht Staaten geführt und Millionen Menschen umgebracht, zu Krüppeln gemacht oder aus ihrer Heimat vertrieben. Unser Land wurde in einen Polizeistaat verwandelt, die von unserer Verfassung garantierten Bürgerrechte wurden abgebaut, und Regierungen unter drei US-Präsidenten haben schwere Verbrechen begangen, die sowohl nach unseren eigenen Gesetzen als auch nach dem Völkerrecht strafbar sind. Sie haben gefoltert, Operationen unter falscher Flagge durchgeführt, verbrecherische Angriffskriege angezettelt, und US-Bürger ohne richterliche Anordnung ausspionieren oder sogar ermorden lassen. Und die Linke hat sich kaum zu all dem geäußert.

Offensichtlich beginnen meine Bekannten die linke Kritik zu vermissen, die sie früher auf Missstände und Fehlentwicklungen aufmerksam gemacht hat. Ich weiß, wie sie sich fühlen. Weil wir von Vorurteilen und stereotypem Denken geprägt waren, kam es uns mitunter ganz gelegen, wenn Linke am Käfig unserer vorgefassten Meinungen rüttelten. Jetzt sind wir ständig der Propaganda unserer Regierung ausgesetzt, und nur im Internet gibt es noch einige dagegen argumentierende Stimmen.

Ich erinnere mich daran, nach einem 1992 im Rahmen der Frank M. Engle Lectures (s. http://digitalcommons.theamericancollege.edu/archival_miscellany/69/) gehaltenen Vortrag in einer Frage-und-Antwort-Runde mit den Zuhörern gesagt zu haben, dass ich mir nicht vorstellen konnte, wie sehr wir Brennan und Marshall (s. dazu auch <http://www.people.com/people/archive/article/0,,20094025,00.html>), die beiden (linken) Richter am Obersten Gerichtshof der USA, einmal vermissen würden.

Heute bräuchten wir die Linke viel dringender als in früheren Zeiten, als sie sich noch regelmäßig zu Wort meldete. Unsere sich demokratisch gebenden Regierungen haben sich die Macht diktatorischer Regime angeeignet. So wurde zum Beispiel der von unserem Recht und unserer Verfassung garantierte Habeas-Corpus-Act (der einen richterlichen Haftbefehl vorschreibt, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Habeas_Corpus) außer Kraft gesetzt. Und was noch schlimmer ist, Mitarbeiter des Weißen Hauses können Listen von US-

Bürgern erstellen, die ohne Gerichtsverfahren und ohne Urteil ermordet werden dürfen. Das war bisher nur in Diktaturen möglich. Jetzt sind derart diktatorische Maßnahmen auch bei uns üblich, und kein Linker protestiert dagegen.

Man sollte meinen, dass die entlassenen US-Arbeiter, die mit ihren ins Ausland verlegten Jobs auch ihre finanzielle Sicherheit verloren haben, auf der Straße protestieren würden, wie ihre französischen Kollegen das tun. Man hört und sieht sie aber nicht. Als sie der US-Präsidentschaftskandidat Ross Perot (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Ross_Perot) 1992 vor ihrer drohenden Entlassung gewarnt hat, glaubten sie ihm nicht und stimmten deshalb auch nicht für ihn. Wenn die US-Arbeiter aus ihren Erfahrungen gelernt hätten und besser geführt würden, könnten sie jetzt Trump wählen, weil der wenigstens erkannt hat, dass mit dem Verlust so vieler Arbeitsplätze 99 Prozent der US-Amerikaner auch jede Zukunftsperspektive verloren haben. Wenn Trump nicht gewinnt oder keine neuen Arbeitsplätze schafft, hätten sie wenigstens erkannt, dass sie sich wehren müssen.

Die Aussichten der US-Linken, Gehör (und Anhänger) zu finden, sind heute besser als jemals zuvor. Warum hört man dann nichts von ihnen?

Hier ist meine Antwort auf diese Frage: Die Linke erlitt mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion einen gewaltigen Rückschlag. Er beraubte die Linke der Hoffnung, dass es eine Alternative zum "demokratischen" US-Kapitalismus geben könnte. Und er entmutigte die Linke auch, weil mit dem Untergang der Sowjetunion fast der gesamte Widerstand gegen den Herrschaftsanspruch Washingtons erlosch. Als sich auch China vom Maoismus los sagte und ins kapitalistische Lager wechselte, ging der Linken auch ihr letzter bedeutender Fackelträger verloren.

Die Anhänger der Linken sind auch verunsichert, weil sich die Linke nicht von den unter falscher Flagge inszenierten Terroranschlägen der US-Regierung distanziert. Warum verteidigt die Linke, die bisher jeder Behauptung der Regierung misstraut hat, ausgerechnet dem offiziellen US-Untersuchungsbericht zu den Anschlägen am 11.09.2001, den Leute ohne politische Ambitionen – Architekten, Ingenieure, Physiker, Nano-Chemiker, Mitglieder der Feuerwehr und der Rettungsdienste, Piloten privater Fluggesellschaften und der Air Force – auf Grund vorliegender Beweise zu Recht anzweifeln? (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP16112_110912.pdf , http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP13313_110913.pdf und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14314_110914.pdf .) Die Linke hat doch selbst darauf hingewiesen, dass der so genannte Tonkin-Zwischenfall (weitere Infos dazu unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Zwischenfall>) nie stattgefunden hat und nur als Vorwand für den Vietnam-Krieg diente, dass Saddam Hussein keine "Massenvernichtungswaffen" hatte und dass der Iran kein Atomwaffenprogramm betrieb. Die Linke weiß doch selbst, dass die US-Regierung lügt, wenn sie nur den Mund aufmacht! Warum hält sie dann ausgerechnet die völlig unwahrscheinliche Verschwörungstheorie der US-Regierung über die Anschläge am 11. September 2001 für wahr?

Ich glaube, dass die Linke nach der Niederlage des Marxismus nur noch eine einzige Hoffnung hat: Sie hofft, dass sich die vom Westen unterdrückten Völker erheben und dessen Herrschaft abschütteln werden. Für die Linke sind die Anschläge am 11.09. deshalb ein Zeichen der Gegenwehr der Unterdrückten gegen ihre Unterdrücker. Darum redet sich die Linke ein, die offizielle Lügenstory über den 11.09. träfe tatsächlich zu. Und wahr seien auch die offiziellen Berichte über die "Terroranschläge" in Orlando (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Anschlag_von_Orlando_am_12._Juni_2016) und Nizza, obwohl auch dafür keine stichhaltigen Beweise vorgelegt wurden.

Wenn man den US-Linken früher erzählt hätte, ein mit einer Geschwindigkeit von 56 Meilen (90 km) pro Stunde fahrender großer Lastwagen habe 185 Menschen niedergemäht und unmittelbar danach seien an dem LKW kein Blutfleck, kein Fetzen Stoff, keine Leichenteile und noch nicht einmal eine Beule zu sehen gewesen, hätten sie die Behauptung sofort und lautstark als Falschmeldung zurückgewiesen.

Wer mit dieser Geschwindigkeit schon einmal einen Hund oder ein Reh überfahren hat, weiß, wie viel Blut dabei fließt und wie groß der Schaden an seinem Auto ist. Fragen Sie Experten, ob eine Person, die unter einen mit dieser Geschwindigkeit fahrenden Lastwagen gerät, ohne sichtbare Wunden und ohne Blutlache auf der Straße liegen bleibt?

Sie brauchen aber eigentlich nicht erst zu fragen, um zu wissen, dass da etwas nicht stimmen kann. Wenn ein 56 Meilen pro Stunde fahrender LKW einen Menschen überfährt, werden dessen Körperteile über ein längeres Stück Straße verteilt. Das ist auf Fotos von Nizza aber nicht zu sehen.

Wenn die US-Linken früher erfahren hätten, dass die Leiterin der Videoüberwachung bei der städtischen Polizei in Nizza vom französischen Innenministerium in Paris angewiesen wurde, die von den Überwachungskameras entlang der Straße, auf der 185 Menschen von einem LKW überfahren wurden, aufgenommenen Videos komplett zu löschen und den Polizeibericht von dem Vorkommnis abzuändern, hätte die Linke Rechenschaft von den Behörden gefordert, und nicht die um Aufklärung bemühten Menschen als "Verschwörungstheoretiker" diffamiert. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Anschlag_in_Nizza_am_14._Juli_2016 und <https://propagandaschau.wordpress.com/2016/07/15/terror-oder-tragoedie-zweifel-an-den-ereignissen-in-nizza-draengen-sich-auf/> .)

Heute versucht die US-Linke diejenigen zum Schweigen zu bringen, die Fragen zu diesen seltsamen "Anschlägen" stellen – die nicht glauben wollen, dass einige Saudis mit minimalen fliegerischen Kenntnissen große Passagierflugzeuge kapern und die US-Flugsicherung austricksen konnten, oder dass 185 Menschen von einem großen Lastwagen überrollte Menschen keine Blutspuren auf der Straße hinterlassen und deshalb wissen wollen, warum Videobeweise zerstört und Polizeiberichte verfälscht werden mussten.

Mit der offiziellen Story über die Anschläge am 11. September 2001 hat die US-Regierung ihre sämtlichen nachfolgenden (völkerrechtswidrigen) Angriffskriege gerechtfertigt. Es ist schwierig Kriege abzulehnen, wenn man die dafür angegebenen Gründe für zutreffend hält. Mit der Anerkennung der offiziellen Verschwörungstheorie der US-Regierung über die Anschläge am 11.09. hat die US-Linke auch die Antikriegsbewegung der USA gelähmt.

Warum glaubt die Linke der US-Regierung ausgerechnet deren Behauptungen zur Rechtfertigung ihrer Kriege und zur Errichtung eines Polizeistaates? Meiner Meinung nach lautet die Antwort darauf, dass die Linken sich davor fürchten, von den Zweiflern ihrer Hoffnung beraubt zu werden, die unterdrückten Völker könnten begonnen haben, sich zu wehren und ihre Unterdrücker abzuschütteln. Das hat mir sogar Alexander Cockburn (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Cockburn_\(Journalist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Cockburn_(Journalist))) einmal selbst bestätigt. Er sagte mir, wenn er die abweichende Meinung der Experten über den 11.09. akzeptiere, gebe er damit seine Hoffnung auf, dass die Anschläge der Beginn der Auflehnung der unterdrückten Völker seien und nehme ihnen damit ihre Würde.

Ich weiß, was Alex meinte. Ich verstehe auch, dass jede Bewegung Hoffnung braucht. Die Hoffnung darf aber nicht den Blick auf Tatsachen verstellen.

Ich biete der Linken oder besser ihrem traurigen Rest eine Alternative zu ihrer trügerischen Hoffnung an: das Vertrauen in die Wahrheit. Ihr solltet euch nicht länger vor den Karren der Unterdrücker spannen lassen! Greift sie (mit der starken Waffe Wahrheit) an, und ihr werdet staunen, wie eure Kraft wächst. Die Menschen lassen sich nicht auf Dauer zum Narren halten. Sie sind reif für die Wahrheit, weil ihre persönliche Situation immer stärker in Widerspruch zu den Geschichten gerät, mit denen man sie zu täuschen und ruhigzustellen versucht. Wenn sich aber niemand an ihre Spitze stellt, kann ihr Missmut nicht zur Revolte werden.

Der Westen braucht eine starke linke Bewegung, die all die Lügner entlarvt, die uns in einen Krieg treiben wollen, der alles Leben auf unserer Erde auslöschen könnte. Ich würde eine reformistische Linke einer revolutionären vorziehen, aber selbst eine revolutionäre Linke wäre mir lieber als die derzeit unangefochtene Schreckensherrschaft der Neokonservativen.

(Wir haben den Artikel besonders für die Antideutschen, die Spalter der Friedensbewegung und diejenigen Mitglieder der Partei DIE LINKE übersetzt, die für eine Koalition mit der SPD und den GRÜNEN auch noch die letzten marxistischen Prinzipien opfern wollen. Wir haben Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen eingefügt. Infos über den Autor sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Craig_Roberts . Außerdem empfehlen wir unseren Lesern den unter <http://www.free21.org/wp-content/uploads/2016/07/03-911-28pages-DE-TH.pdf> aufzurufenden Artikel von Tommy Hansen, die unter http://www.consensus911.org/wp-content/uploads/2016/09/911Konsens-Gremium_WSF_2016.pdf aufzurufende Präsentation, "9/11: Ein beweisbasierter Ansatz" von Elizabeth Woodworth und das unter https://www.youtube.com/watch?v=-v_JMHS-v6uM aufzurufende zusammenfassende Video "September 11 The New Pearl Harbor" von Massimo Mazzucco. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.



Paul Craig Roberts
Institute for Political Economy

What Became of the Left?

August 19, 2016

Acquaintances of my generation are puzzled by the disappearance of the American left. They remember when there was far less war, far less monopoly capitalist theft, a less rich and powerful elite, less police violence against civilians, less militarization, less privatization and deregulation, fewer attacks on the social safety net, less propaganda from the media, and yet, despite the milder state of affairs, the leftwing was present raising hell about it all.

For fifteen years, and more if we go back to the Clinton regime's destruction of Yugoslavia, the US has been engaged in wars on populations in seven—eight counting Yugoslavia/Serbia—countries, causing millions of deaths, disabled, and dislocated peoples. A police state has been created, the US Constitution stripped of its protective features, and massive crimes committed under both US and international law by three administrations. These crimes include torture, transparent false flag events, naked aggression (a war crime), spying without warrants, and murder of US citizens. Yet, the leftwing's voice is barely heard.

Clearly, my acquaintances are beginning to miss the challenge to explanations and the country's direction that the left formerly provided. I know how they feel. We used to be pushed along by biases and stereotypical thinking, and the left was there to rattle our cage.

Now we are pushed along by propaganda and there is no countervailing force except a few Internet voices.

I remember telling the audience in the Q&A session after my Frank M. Engle Lecture in 1992 that I never realized how much we would miss US Supreme Court Justices Brennan and Marshall.

Today we need a leftwing far more desperately than we did when we had one. Today governments considered democratic have the powers of a dictatorship. In the United States, for example, habeas corpus has been erased from both law and Constitution. Even worse, White House officials can create lists of citizens to be murdered without due process of law. These are the powers of a dictator. Yet, these attributes of dictatorship are now institutionalized and go unremarked.

One would think that the dispossessed American workers, whose jobs and financial security have been moved offshore and given to foreigners, would be protesting in the streets like the French do. But not a peep. When presidential candidate Ross Perot warned American workers of what was about to happen to them, they did not have enough confidence to vote for him. Have the dispossessed American workers gained enough sense—or is the problem a lack of leadership—to vote for Trump who acknowledges the job loss that is eroding the prospects of the 99 percent? If Trump does not intend to deliver or is incapable of delivering, we are still better off because a failure to deliver raises the awareness of the people.

From the standpoint of the left, there is a perfect environment for them in present day America. So where is the left?

Here is my answer to the question. The left suffered a tremendous blow when the Soviet Union collapsed. The Soviet collapse deprived the left of its belief that there was an alternative to American “democratic capitalism.” The Soviet collapse also disheartened the left because the collapse removed any constraint on Washington’s unilateralism. With China shaking off Mao and moving into the capitalist camp, there was no one to pick up the torch.

People are puzzled why the left goes along with the government’s explanations of what appear to be orchestrated false flag terror events. If people of no political persuasion, such as architects and engineers, physicists, nano-chemists, firemen and first responders, airline and military pilots, challenge on the basis of evidence the official account of 9/11, why does the leftwing defend the account of a government that in other circumstances the left distrusts 120%? The left knows that Tonkin Gulf was an orchestration for war, that Saddam Hussein had no “weapons of mass destruction,” that Iran had no nukes. The left knows that the government lies through its teeth, so why does the left believe the government’s improbable conspiracy theory of 9/11?

The answer, I think, is that with the demise of Marxism, the left’s only hope is that the peoples oppressed by the West will rise up. The left finds huge emotional satisfaction in 9/11 as blowback of the oppressed against the oppressor. This is why the left clings to the official story of 9/11. And to the stories of other “terrorist events,” such as Orlando and Nice despite the lack of any real evidence in behalf of the stories.

I can remember when the American left, if told that a large truck travelling at a reported 56 miles per hour had mowed down 185 people and, then, being shown in the immediate aftermath the truck devoid of a spot of blood, clothing, human flesh, or even a small dent, would have shouted down the obviously false account.

Ask someone who has hit a dog at 56 mph about the blood and damage to the car. Ask someone who has hit a deer and the car is totalled. Ask experts if a large truck hit a person at 56 mph if the person's body would remain intact and could be viewed lying without any apparant damage or blood in the street.

You don't need to ask, do you? You see the point. The force of a large truck moving at 56 mph that hits a human is going to splatter that human all over the street. Yet, the Nice photos show no such event.

I can remember when the American left, if told by a Nice police official that the French Minister of the Interior in Paris had ordered Nice authorities not to release and to immediately destroy the entire filming of the alleged terror event from security cameras posted along the entire street where allegedly 185 people were hit by a truck and, additionally, to falsify the police report of the event, the left would have been demanding blood from the authorities, not calling those who do demand explanations "conspiracy kooks."

Today the American left wants to shut down those who do raise questions about such very strange events in which a few Saudis who could not fly airplanes prevailed over the American National Security State and in which 185 people are allegedly hit by a large truck but the photos show no such results and the Paris officials order the destruction of the recorded evidence and the falsification of the report.

The official story of 9/11 is the justification for the wars. It is difficult to oppose wars when you accept the reason for them. By accepting the government's 9/11 conspiracy theory, the leftwing killed the antiwar movement.

Why does the left trust the government precisely on those matters that the government uses to justify war and a police state? The answer is that those who challenge the official story deprive the left of the emotional satisfaction that comes from the belief that oppressed peoples are capable of striking back and do strike back. Alexander Cockburn once explained this to me himself. He said that when I report the challenges of experts to the official 9/11 story, I am taking away the dignity of oppressed peoples by assuming that they do not strike back against their oppressors. Alex could not accept the truth, because it meant that the oppressed acquiesced in their oppression.

I understand how Alex saw it. I understand the importance to any movement of hope, and I regret that the left has positioned itself such that facts undermine hope, causing the left to come out against facts.

I offer the left, or the simulacrum that remains, a different hope: trust the power of truth. Don't defend the oppressor, attack him, and as you attack him your might will grow. People are not forever fools. A time comes when their personal situation contradicts the story fed to them. But if there is no leadership, awareness cannot graduate into revolt.

The West needs a strong leftwing movement with the strength to challenge the lies that are leading the world to a war of extinction of life. I would prefer a reformist left to a revolutionary one, but this is not to say that a revolutionary left is not preferable to what exists today, which is revolutionary neoconservatism without opposition from a countervailing force.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern